

INHALT

DANKSAGUNG	5
INHALT	9
ABKÜRZUNGEN:	17
EINLEITUNG	19
Einführung: Bedarf die Geldpolitik der EZB innerhalb der Währungsunion demokratischer Legitimation?	23
A. Die Bedeutung der Europäischen Währungsunion	24
B. Die Geld- und Währungspolitik als öffentliche Aufgabe	25
a) Nachteile einer Währungsunion	25
b) Vorteile einer Währungsunion	26
c) Zwischenergebnis	29
C. Einige Grundannahmen	29
a) Politik	30
b) Geld- und Währungspolitik	31
c) Zwischenergebnis	33
d) Die Bedeutung des Geldes in der klassischen Volkswirtschaftstheorie	34
e) Geldpolitik als Aufgabe der Exekutive	35
D. Die Bedeutung einer autonomen EZB für die Währungspolitik	35
E. Demokratische Legitimation	40
F. Ergebnis	43

TEIL I. AUTONOMIE DER EZB UND DER BUNDESBANK IM VERGLEICH	45
1. Kapitel: Zur Autonomie der Bundesbank in einer demokratischen Gesellschaft	45
A. Die Kontroverse um die Autonomie der Bundesbank	45
B. Die rechtliche Qualifizierung der Bundesbank	48
D. Personelle Autonomie der Leitungsorgane der Bundesbank	52
E. Weisungsfreiheit der Bundesbank gegenüber der Bundesregierung	57
F. Bundesbank und „ministerialfreier Raum“	59
a) Allgemeines zum ministerialfreien Raum	59
b) Die Zulässigkeit ministerialfreier Räume	61
c) Die Ausgestaltung und die Grenzen ministerialfreier Räume	65
d) Zulässigkeit „ministerialfreier Räume“ unter parlamentarischer Kontrolle	67
e) „Ministerialfreier Raum“ im Bereich hochpolitischer Entscheidungen	70
f) Bindung der Bundesbank an das Gesetz als Einschränkung des ministerialfreien Raumes und sachlich – inhaltliche demokratische Legitimation der Bundesbank	73
g) Weitere Einschränkungen der Unabhängigkeit der Zentralbank	76
h) Zwischenergebnis	77
G. Verhältnis von Bundesbank und Parlament	78
H. Justitiabilität von Entscheidungen der Bundesbank als Korrektiv für mangelnde demokratische Legitimation	81
I. Unabhängige Stellung der Bundesbank	83
J. Die Stellung der Bundesbank im Verfassungsgefüge nach der Grundgesetzänderung von 1992	87

2. Kapitel: Die Autonomie der Europäischen Zentralbank und ihre Vereinbarkeit mit demokratischen Grundsätzen	91
A. Rechtliche Qualifizierung der EZB	91
B. Die Aufgaben der EZB und ihre demokratische Legitimation	92
C. Aufgaben und Handlungsspielraum der EZB	93
D. Zwischenergebnis	97
E. Autonomie der EZB gegenüber staatlichen und gemeinschaftlichen Stellen	97
F. Die organisatorisch – personelle demokratische Legitimation der EZB	100
a) Personelle Autonomie der Leitungsorgane der EZB	100
b) Die Zusammensetzung des EZB-Rates	100
c) Die Zusammensetzung des Direktoriums	101
d) Beschlußverfahren des EZB – Rates	103
e) Ausgestaltung der Beschäftigungsverhältnisse der Mitglieder der Beschlußorgane	104
f) Zwischenergebnis	105
G. Die Weisungsfreiheit der EZB	106
H. Das Verhältnis von Europäischer Zentralbank zu Rat und Kommission	107
I. Sachlich – inhaltliche Autonomie bzw. demokratische Legitimation der EZB	109
a) Bindung der EZB an das Ziel Preisstabilität	109
b) Einschränkungen der Autonomie der EZB; Verpflichtung zur Unterstützung der allgemeinen Wirtschaftspolitik	113
c) Zwischenergebnis	114
J. Kontrolle der EZB durch Informationsaustausch im Dialog und Berichtspflichten	115
a) Teilnahme an Sitzungen des EZB – Rates	115
b) Meinungs austausch mit dem Europäischen Parlament	116

c) Die Berichtspflichten der EZB	117
c) Transparenz durch Jahresabschluß	119
K. Europäische Zentralbank und Europäisches Parlament	120
L. Justitiabilität der Entscheidungen der EZB	123
M. Finanzielle Autonomie der EZB	127
N. Koordination im Bereich der Wirtschaftspolitik	127
O. Relativierung der Unabhängigkeit der EZB durch die Wechselkurspolitik	131
P. Zusammenfassung	134
TEIL II. EZB UND DEMOKRATIEPRINZIP IN EUROPA	139
3. Kapitel: Europäische Zentralbank und Demokratieprinzip aus der Sicht des Bundesverfassungsgerichts	139
Vorbemerkung	139
A. Über den Bundestag vermittelte demokratische Legitimation	142
B. Kontrolle der Zustimmungsgesetze zu europäischen Verträgen durch das Bundesverfassungsgericht	145
C. Die demokratische Legitimation der EZB	147
D. Austritt aus der Gemeinschaft als „ultima ratio“	148
E. Dualismus der Rechtsordnungen	151
F. Die Unabhängigkeit der EZB im Lichte des „Maastricht-Urteils“	154
G. Zusammenfassung	155
H. Einbindung der EZB in eine demokratische Europäische Union	157
4. Kapitel: Das „Demokratieprinzip“ und seine Verankerung in den Europäischen Verträgen	159
A. Notenbank und Demokratie	159
B. Ansätze demokratischer Legitimation der EU im EUV / EG	161
a) Bedeutung der Präambel des EUV für eine demokratische Legitimation	161

b) Bedeutung weiterer Vertragsbestimmungen für eine demokratische Legitimation	164
C. Forderungen nach einer verstärkten Demokratisierung aus den allgemeinen Rechtsgrundsätzen des Gemeinschaftsrechts	166
a) Die Vorschriften des Vertrages und der Geist der Verträge	167
b) Die allgemeinen, den Mitgliedstaaten gemeinsamen Verfassungsüberlieferungen und Rechtsgrundsätze	168
c) Forderungen nach demokratischen Strukturprinzipien in der EMRK	169
d) Demokratie und Völkerrecht	171
D. Zwischenergebnis	171
E. Wege zu einer verstärkten Demokratisierung der Europäischen Union	172
a) Demokratische Legitimation über den Rat	173
b) Gesetzgebungsbefugnis des Europäischen Parlaments für die EZB	177
c) Verteilung der Rechtsetzungskompetenzen in den Europäischen Gemeinschaften und Demokratieprinzip	178
d) Das „innere Demokratiedefizit“ des Europäischen Parlaments	180
e) Weitere Stärkung des Europäischen Parlaments	183
f) Stellung der Kommission in der Europäischen Union	184
F. Zusammenfassung	186

TEIL III. DEMOKRATISCHE LEGITIMATION IN DER EUROPÄISCHEN UNION

189

5. Kapitel: Grenzen der Demokratisierung der Europäischen Union	189
A. Komplexität der Aufgaben der Europäischen Union	189
B. Gefahren bei der Übertragung von Politik auf Experten	194
C. Zwischenergebnis	197
D. Unterschiede im Staats- und Demokratieverständnis in den einzelnen Mitgliedstaaten	198
E. Legitimität durch Legalität	200

F. Vorrechtliche Gegebenheiten für eine verstärkte Demokratisierung der Europäischen Union	201
6. Kapitel: Demokratische Legitimation in einem „Bundesstaat Europa“	205
A. Die Idee eines europäischen Bundesstaates	205
B. Legitimation des Bundesstaatsprinzips	208
C. Kritik am „Bundesstaat Europa“	210
D. Zusammenfassung	213
7. Kapitel: Demokratische Legitimation und Staatlichkeit	215
A. Zur Geschichte des Staatsbegriffs	215
B. Zwischenergebnis	220
C. Der zeitgenössische Staatsbegriff	221
a) Positiv – rechtlicher Staatsbegriff und Monismus	221
b) Die Staatszwecklehre	223
c) Der Nationalstaatsgedanke	224
d) Andere Theorien	227
e) Zwischenergebnis	228
f) Staat und Souveränität	228
D. Zusammenfassung	230
8. Kapitel: Souveränität von Staaten, Volkssouveränität oder Bürger Europas?	233
A. Souveränität von Staaten	233
B. Geschichte des Begriffs der Staatensouveränität	235
C. Souveränität in der heutigen Staats- und Völkerrechtslehre	238
a) Innere Souveränität von Staaten	238
b) Äußere Souveränität von Staaten	239
c) Staatliche Souveränität	241

D. Kritik am Souveränitätskonzept	242
a) Kritik an der völkerrechtlichen Souveränität von Staaten	243
b) Kritik an der inneren Souveränität	244
c) Die Theorie der Volkssouveränität	245
d) Holistischer und pluralistischer Staat	247
E. Zusammenfassung und Ausblick	248
9. Kapitel: Demokratie	251
Vorbemerkung	251
A. Das Demokratieprinzip in der Staatsphilosophie	253
B. Politologische Auffassungen von „Demokratie“	259
a) Empirische Demokratietheorien	260
b) Normative und andere Demokratietheorien	263
C. Herrschaft und Legitimation	266
a) Die Entwicklung des Legitimationsgedankens	266
b) Legitimationsfunktion, Richtigkeits- und Gerechtigkeitsgewähr	274
c) Repräsentative Demokratie	278
d) (Staats-)Volk und Staat als Voraussetzung für eine weitere demokratische Entwicklung in der EU?	279
10. Kapitel: Das Volk als Grundlage staatlicher Organisation	281
A. Volk und Staat	281
B. Kulturelle Gemeinsamkeiten als Grundlage eines Volkes	283
C. Bestimmung des „Volkes“ durch gesetztes Recht	284
D. Nation und Nationalstaatsgedanken	285
E. Der Begriff „Volk“ in der neueren Diskussion	288
F. Zwischenergebnis	290
G. Entscheidungsbefugnis der europäischen Bürger auf europäischer Ebene	290
H. Ergebnis	294

11. Kapitel: Das Selbstbestimmungsrecht der Völker und das Selbstbestimmungsrecht der Bürger Europas	297
A. Begriff der Selbstbestimmung	297
B. Das äußere Selbstbestimmungsrecht	298
Vorbemerkung	298
a) Regelungen im Rahmen der UN	299
b) Selbstbestimmungsrecht nur für Staatsvölker	299
c) Selbstbestimmungsrecht als Volksgruppenrecht	300
C. Das innere Selbstbestimmungsrecht	301
D. Ergebnis	302
12. Kapitel: Die Demokratie der Bürger Europas	305
A. Repräsentation der Bürger Europas auf supranationaler Ebene	305
B. Ausgestaltung demokratischer Legitimation auf europäischer Ebene und Einbindung der EZB	306
a) Einige Grundannahmen	306
b) Bedeutung für die Europäische Union und die Europäische Zentralbank	308
c) Bedeutung speziell für die Europäische Zentralbank	308
ZUSAMMENFASSUNG	313
LITERATUR	317